

Gottfr. Wilh.
Freih. v. Leibniz,
geb am 3. Jul. 1646,
gest. am 14. Nov. 1716.

herausgegeben von Th. Hell.

91. Sonnabend, am 14. Novbr. 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Astronomische Reiseberichte

vom
D. Nürnberg.

Nr. 25. *)

Lunad'oro, ländliches Etablissement unfern des Nordpols des Erdmondes, im August 1834.

Mein verehrter und geliebter Freund! Was sind die Pläne der Sterblichen, selbst bei cosmischer Erweiterung des Schauplatzes unserer Wünsche und Erwartungen? Indem ich mich in meiner Sennenhütte auf dem Saturnringe, von wo ich zuletzt an Sie geschrieben habe, eben recht einbürgern wollte, erhalte ich eine Depesche von der Erde mit der Nachricht bedeutender Ausdehnung meines dortigen amtlichen Wirkkreises und mit der daran geknüpften Aufforderung unverzüglicher Rückkehr. Wie ungern trennte ich mich von der glänzenden Saturnuskugel, die in so schimmernder Pracht vor meinen Augen hing! aber:

„die Erde auch hat ihre Rechte!“

und mein wackerer Uranusphilosoph selbst redete mir zu, und hat mir seine Begleitung bis hierher nach Lunad'oro, einem ländlichen Etablissement in der nördlichen Polarregion des Erdmondes, geschenkt, wo er einen früheren Bekannten besuchen wollte. „Ich hätte Sie“, sagte er mir unterwegs, „indess unser lustiges Fahrzeug sanft durch die blauen Wellen des unermeßlichen Aethermeeres dahin glitt, ich hätte Sie gern noch nach meinem schönen Uranus mit hinüber genommen und ihnen die Naturbeschaffenheit dieses merkwürdigen Planeten entwickelt; indess ehre ich die Stimme, deren Rufe Sie folgen, und vertröste Sie jetzt auf die Uebersiedelung, zu welcher Ihnen der letzte Abschied von der mütterlichen Erde die Aussicht eröffnet, wenn die planetarische Metempsychose ihre Anrechte auf Sie geltend machen wird. Was Sie aber auf dem Uranus, dem schönen Grenzplaneten unseres Sonnensystems, schon jetzt am meisten entzückt haben würde, das ist, ich wiederhole es Ihnen **), die Stabilität aller dortigen Lebensrichtungen. Ein Uranusjahr umfaßt, wie Sie wissen, über 80 Jahre ihrer Erdenjährechen, und ein junger Mann von 20

Uranusjahren hat also 1600 Erdenjahre durchlebt. „O eine 1600jährige Jünglingszeit!“ Er schaute mich mildlächelnd an.

Dieser Gedanke ergriff mich. „In der That“, rief ich aus, indem ich dem wackern Greise feurig die Hand drückte, „mit wie viel unbefriedigten Wünschen verlassen wir meistens die Erde! Das Alter übereilt uns; der Körper ist gebeugt, indess das Herz in ewiger Jugendfrische alle Gluth der früheren Verlangen nährt. Ich kenne nichts Peinlicheres, als dieß dürstige, geistige Lechzen nach Genüssen, welche wir uns körperlich anzueignen unsächtig geworden sind, z. B. dieß unbändige innerste Loben der Brust beim Anblicke von Körperschönheit, wenn das Auge dieser Brust schon von der Eiskälte der spätern Manns- oder Greisenjahre durchrieselt wird. Wie innig muß sich die Sehnsucht dann nach einer physischen Regeneration umschauen, welche unser Genußvermögen neuerdings in Einklang mit den Flammen unerlöschner Gier bringt! Und ist denn dieses Fortleben innern Feuers unter der Schneedecke des Lebensabends nicht schon Beweis genug für einen baldigen neuen Sonnenaufgang! O mögte sie mir in Ihrem Uranus aufgehen, wo der Lenz einer 1600jährigen Jugend dem frisch erblühenden Leben lacht! mögte sich das, wonach alle meine Sinne ringen, mir dort entoeogen bieten, und den Durst nun auch löschen, dessen Marter mich verzehrt!“

„Den Wunsch finde ich in der Ordnung“ erwiederte mir der liebenswürdige Greis, mit jovialer Miene; „wer mögte der Befriedigung eines gewaltsam unterdrückten Verlangens nicht gern die weiteste und längste Ausdehnung geben! Dazu sind die Lebensverhältnisse des Uranus aber in der That recht gemacht. Malen Sie sich das Bild einer zu durchschwärmenden 1600jährigen Jugend, mit allen ihren Ansprüchen an Tanz und Liebe, an alle Exaltation des Genusses, nur recht lebhaft aus, und schmeicheln Sie Ihrer aufgeregten Einbildungskraft mit den süßesten Bildern. Die Götter haben nichts gegen ein solches Interreanum der Sinne einzuwenden; und dem Wissensdurst, wie der Sinnegluth soll eine Erhörung erblühen. Die verschiedenen Planeten in den eben so verschiedenen Abstufungen der Ausbildung ihrer Lebensformen und der Stabilität der Genüsse, welche sie darbieten, sind das materielle Entsprechungsgebiet der Nuancen sinnlicher Lusternheit: *) jedem Verlangen des Herzens correspondirt eine Realität, und:

*) Wohl! gegeben! —

D. Scholiast d. Abendzeitung.

*) Vergl. den 24ten dieser Berichte in Nr. 51 sqq. Jahrg. 1834. unserer Blätter.

***) Veral. den vorletzten dieser Berichte, wo sich die hier folgende Auseinandersetzung bereits angedeutet findet.

D. Scholiast d. Abendzeitung.